



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Biblia Das ist: die gantz Heylige Schrift Deütsch

Luther, Martin

Straßburg, 1537/1538

VD16 B 2703

VII Stücke in[n] Esther.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36032

man solt dem Nicanor den kopff vñ die hand sampt der schuld abhawen / vñ mit gen Jerusalem führen. Als er nu hin kam / rieß er sein volck zñ hauff / vñ stellet die Püester für den Altar / vñ schickte nach den feinden auff die Burg / vñnd zeigt des Nicanors kopff / vñnd des lesterers hand / welche er gegen das heylige Haus des Altmächtigen auß greckt / vñ sich hoch vermesset hat. Er schneid auch dem Goelosen Nicanor die zünge ab / vñd hies sie zñsucken für die vögel zñ hauen / vñnd die hand / damit er die vnsmügkeit geübe hatte / gegen dem Tempel vber auß hengen. Vñd ganze volck dz lobte Gott im himmel / vñd sprach / Gelobe sey vñ der seine stadt bewaret hat / das sie nicht ist verunreinnet worden / Vñnd er steckt des Nicanors kopff auff / dz es jherman auß der burg sehen künde / zñ ein offenkündliches zeichen / das jnen der H. LXX geholfen hatte. Es ward auch eintrechtig von allen beschlossen / man solt den tag nicht vergessen / sonnd fetten / nemlich / den dreyzehenden tag des zwelfften monden der Abar auff Syrisch heisse / einenn tag vor des Harodocher fest.

So wil ich nu hiemit jzt dis büch beschließen / nach dem Nicanor vmb kommen / vñnd die Juden die Stadt wider erobert haben / Vñnd hette ichs lieblich gemacht / das wolt ich gerne / Jst aber zñ geringe / so habe ich doch gehan / so vil ich vermocht / Den allezeit wein oder wasser trincken ist nicht lustig / Sonder zñweilen wein / zñweilen wasser trincken / das ist lustig / Also ist auch lustig / so man mancherley liest. Das sey das ende.

¶ Ende des anderen

Büchs der Maccabeer.

Stücke

Stücke inn Esther.

¶ Jt stück möcht gelesen werden nach dem dritten Capittel im Büch Esther.

SO lautet aber der

brief. Der grosse König Artaxerxes von India bis an Moensland Erbeut den hundert vñ sibens vñd zwenzig Fürsten sampt den vnterthanen / seinen griff.

Wie wol ich ein mächtiger König bin / vñd der grösst Herr auß erde / hab ich doch mich meiner gewalt nicht wöllen überheben / Sonder mich gelassen gnediglich vñnd sanfft zñ regieren / vñd den lieben fröde / des sich jederman freuet / zñhalten / damit ein jglicher rügglich leben vñd werben möchte / Demnach hielt ich mit meinen Fürsten rat / wie solchs geschehen möchte / Da zeigt mir an Haman mein klügster / liebster / vñd treuester Rat / der nach dem König herhöhest ist / wie ein volck sey / das inn allen landen zerstreuet / sonderliche gesetzte halte / wider aller lande vñd leute weise / vñd stets der Könige gebot verachte / dar durch sie fröde vñd einigkeit inn Reich verbinhern.

Da wir nu vernamen / das sich ein einiges volck widder alle welt sprengt / vñd jr eigen weise hielte / vñd vns fern gebotten vngehorsam were / da durch sie grossen schaden thäten / vñd fröde vñd einigkeit in vnserm Reich zerstreuten / Befelhen wir / das welche Haman der oberst Fürst vñd herhöhest nach dem König / vnser Vater / ansetzen wirdt / mit weib vñnd kind / durch jrer feinde schwerdt / on alle barmherzigkeit vmbbracht / vñd niemandt verschonet werde / Vñd dz auff den vierzehenden tag Abar / des zwelfften

zwoelffen Monaten in diesem jare / auff
das die vngedorsamen alle auff eine
tag erschlagen werden / vnd ein bes
stendiger friede inn vnserem Reich
bleiben möge.

Dies Stück mag man lesen nach
dem ende des vierden Cas
pitels vor dem fünff
ten Capitel.

Wund Mardocheus

betet zum HERRN / Vñ er
zelet seine wunderwerk / vñ sprach /
HERR Got / du bist der Allmechtige
König / Es stehet alles inn deiner
macht / vnd deinem willen kan nit
man wider stehen / wenn du Israel
helfen wilt / Du hast himmel vnd er
den gemacht / vnd alles was drinnen
ist / Du bist aller Herr / Vñ niemandt
kan dir wider stehen / Du weißest alle
ding / vñ hast gesehen / dz ich auß
nem troz noch hochart den stolzen
Darius nicht habe anbeten wöllen /
Den ich were bereit / Israel zu güte
auch seine sünde williglich zu küssen
sonder habe gethan auß forcht / das
ich nicht die ehre / so meinem Gotte
gebire / einem menschen gebe / vñ nie
mandt anders anbietet / den meinen
Gott.

Vnd nu HERR / du König / vnd
Gott Abraham / Erbarm dich vber
dein volck / Den vnser feinde wöllen
vns vertilgen / vnd dein Erbe / das
du von anfang ghabt hast / außroes
ten / Veracht dein heufflin nicht / das
du auß Egypten erlöset hast / Erhö
re mein gebet / vñ sey gnedig mein
volck / vnd wende vnser trawren in
freude / Auff das wir leben / vnd dei
nen namen preisen / Vnd las den
mund nicht vertilgen / dere / so dich
loben . Vnd das ganz Israel rief
aus allen kreften zum HERRN /
Den sie waren in todes nöten.

Vñ die Königin Esther teret sich
aus zum HERRN / in solchem tods
kempff / vñ legt ire Königtliche klei
der ab / vnd zog leinweisse kleider an /
vnd für das edle wasser vnd bals
sam / strawet sie schen vnd sand vñ
ir heubt / vnd demütiget iren leib /
mit fasten / vñ an allen orten / da sie
zuor frölich gwest war / rauffte sie
har auß / vnd betet zu dem Gott Is
rael / vnd sprach . HERR / der du als
lein vnser König bist / hilff mir elen
deinn / Ich hab keinen andern helfer /
den dich / vnd die not ist für augen .
Ich hab von meinem Vater gddet /
HERR / das du Israel auß allen
Heiden gfondert / vnd vnser Vetter /
vñ alters be / zum ewigen erbe an
gnomen / vnd inen gehalten / was du
gedet hast / Wir haben für dir gesün
digt / darum hast vns vber geben in
vnser feinde hende / HERR / Du bist
grecht den wir habet je Götter gebet .

Aber nu lassen sie inen nicht dien
benügte / dz sie vns in grossen zwäg
halten / Sonderen iren sieg schreiben
sie zu der macht irer Götzen / Vnd
wöllen deine verheissung zu nit mas
chen / vñ dein erbe außroeten / vñ den
mund dere / so dich lobt / verstopffen /
vñ die ehre deines Tempels vnd Al
tars vertilgen / vñ den Heyden das
maul auffebn / zu preisen die macht
der Götzen / vnd ewiglich zu rühme
einen sterblichen König.

HERR gib nicht dein scepter des
nen / die nichts sind / das sie nicht vn
sers jammers spotten / sondern wende
ir fürnemen vber sie / vñ zeichne den
der das wider vns anrdret / Geden
cke an vns HERR / vñ erzeige dich in
vnser not / Vnd stercke mich HERR /
Du König aller Götter vñ herscher
stern / lere mich wie ich reden sol vor
dem Dero / vñ wöde sein herz / dz er
vnsern feinde gram werde auß dz
der selb / sampt seinem anhang / vmb
komme / vñnd errette vns durch deine
hand / vñnd hilff mir deiner Wagd / die
kein ander hilff hat / den dich HERR
alleine / Der du alle ding weißest / vñ
erkenntest / dz ich keine freude habe
an der ehre / die ich bez den Götzen
sen das

De. 4.

7.

Jer. 36

E

Ez. 46

f

p. 10. 21

fen habe/Auch keine lust an der Weib
 uschen vnd fremdden heyrat / Du
 weißest/das ichs thun muß/vnd nit
 gähte den herlichen schmuck/ den ich
 auff meinem haube trage / wenn ich
 prangen muß/ Sonder halts wie ein
 vnclein tuch/vnd trags nicht außser
 dem gprenge/Auch hab ich nie mit
 Dam an gessen / noch freude gehabt
 am Königlichem tisch/noch getruncken
 von oppfer wein / Vnd deine
 frag hat sich nie gefrewet / sind ich
 bin hieher gebracht/bis auff dise zeit
 on dein allein HERR / du Gott A
 braham/ Erbör die stim der verlass
 enen/du starker Gott vber alle/vnd
 errette vns von der Gotlosen hand/
 vnd erlöse mich auß meinen nöten.

Dies stück mag ein glose sein
 des anfangs im fünff
 ten Capittel.

Wind am dritten ta
 ge/legt sie ire tegliche kleid ab/
 vnd zoch iren Königlichem schmuck
 an/vnd war seer schöne / vnd rieß
 Gote den Deland an/der alles sibet
 vñ nam zwo megde mit sich/ vñ leh
 net sich ierlich auff die eine / Die an
 der aber folget jr / vnd trüg jhr den
 schwanz am rocke/Vnd jr angesicht
 war seer schön/lieblich vnd frölich
 gesalt/Aber jhr hertz war vol angst
 vnd sorge. Vnd da sie durch alle thü
 re hinein kam/trat sie gegen dem Kö
 nig/da er sas auff seinem Königlich
 en suel / in seinen Königlichem klei
 dern/die von gold vnd eddel steinen
 waren / vnd war schrecklich anzuse
 hen/da er nñ die augen auff hñb/vñ
 sahe sie zorniglich an/erblast die kö
 nigin/vnd sanet in eine onmacht/en
 legt das haube auff die magt. Da
 wandelte Got dem Könige sein hertz
 zur güte/vñ jm ward bange für sie/
 vnd sprach von seinem suel / vñnd
 umbsteng sie mit seinen armen/bis
 sie widder zu sich kam / vñnd sprach
 sie freundlich an / Was ist dir ges
 ch

ber ? Ich bin dein Esüder / so ichs
 dich nicht/du solt nicht sterben/ Des
 dis verbott triefft alle ander an/ A
 ber dich nicht/ Tritt herzu. Vnd er
 küß den gülden scepter auff/vñ leg
 ihn auff ire achselen / vnd küßet sie /
 vnd sprach/Sage her / Vnd sie ant
 wortet / Da ich dich ansah/daucht
 mich / ich sehe einen Engel Gottes /
 Darum erschreck ich für deiner gro
 ßen Matesiet/Denn du bist seer schre
 ccklich/vnd deine gestalt ist ganz her
 lich. Vnd als sie so redet/sanet sie as
 ber mal in ein onmacht/vnd fiel dar
 nider / Der König aber erschreck
 sampte seinen dienern / vnd trösteten
 sie.

Dies stück mag man lesen nach
 dem ende des achten Cas
 pittels vor dem
 neunten Cas
 pittel.

Jen vierden jar des

Königes Ptolomei vnd Cleopa
 tre / brachten Dositheus (welder
 sich für einen Priester aus dem stam
 Levi vagab) vñnd Ptolomens feim
 son/bisen briff der Purim/Vnd sag
 ten/dz Lysimachus ein son Ptol
 mei den selbigen verholmet/wer her
 te zu Jerusalem. Artaxerges der
 grosse König/von Indta/bis in Mo
 renland/entbent den hundert vnd si
 ben vnd zwenzig Fürsten sampt den
 vnderthanen seinen grüß. Wir he
 sünden/das vil sind/welche der Für
 sten genade misbrauchen/vñnd von
 den ehren/ so jnen widerferet/ soltz
 vñ böse werden/ also/dz sie nicht al
 lein die vnderthanen pöchen /sonder
 auch adenen/die Der in selbs/ von
 denen sie erböbet sind/vnder die für
 ste zütretten / Vnd thun nicht alle
 wider natürliche billigheyt / durch
 vndonckbarkeyt/sonder sinnd durch
 hoffart so verblende/dz sie auch mee
 nen /Gote Cder auff die fromen sie
 het) straffe solchs vntrewe nitte ?
 Als be

Es. 37

z. he. 76

De. 4.
z.
D
Jer. 36

Es. 4.
s

pio. 21

Die betrügen auch fromme fürst
 en/auff das sie vnschuldige blut ver
 giesen/ vnd die jenen/so treulich vñ
 redlich dienen/in alles vnglück bring
 en möchten/welcher exempel man
 findet/nicht allein inn den alten ges
 chichten/sonder auch noch teglich er
 feret/wie vil/solch vntrew Kete/vn
 glück stifften. Weil vns denn gürte
 drauff zñsehen / das hinfürt frid im
 Reich bleibe / müssen wir nach geles
 genheyte der sachen/zñ weilen/die ge
 bot endern wo wirs anders finden/
 denn wir bericht waren/vnnd nit zñ
 gschwinde faren. Nach dem nu Das
 man der son Darabathi auß Maced
 donia/vnd nicht der Persen gebürt/
 auch nicht vnser gütigen art/sonder
 bey vns ein gast ist/ Dem wir (wie
 wir pfflegen gegen alle Nation) als
 te gnade erzeit / vnnd also erhöhet
 haben/dz wir in vnsern Vatter neis
 neten/vnd von iherman/als der ne
 heist nach dem Könige/geret ward/
 ist er so stolz worden/das er sich vn
 derstanden hat/vns vmb vnser Kö
 nigreich vnd leben zñ bringen.

Denn er hat Harbochem (der
 durch seine trew vnnd wolthat vns
 fer leben errett hat) vnd vnser vns
 schuldige gemalt die Königin Esti
 her/sampt irem ganze volck/felsch
 lich vnd bösllich verklagt/das sie al
 te solten vmbbracht werden/Vñ als
 dē/wen die hin weg werē/die vns be
 waren/hat er gedacht/vns auch zñ
 erwürgen/vñ der Perser reich an die
 Macedonier zñ bringen.

Wie befinden aber/das die Juden
 welche der verlagte hübe wole rath
 ten lassen/vnschuldige sind/ güte Ges
 etz haben/ vnd kinder des Höhesten
 D größten vnd ewigen Gottes sind /
 der vnsern vorfaren / vnnd vns dis
 Reich gegeben hat/vnd noch erhelte/
 Darum solt jr euch nit balte nach dē
 brutene/welchem Haman außbracht
 hat/denn vmb solcher that willen ist
 er mit alle seinem gschlecht für dem
 Thor zñ Susan an den galgen ghen

cht/Vnd hat jm also Gott/ bald ver
 golten/wie ers verdienet hat. Aber
 dis gebot/das wir euch jzt zñschick
 en/solt jr in allen sichten verstandi
 gen/das die Juden mögen jr Gesetz
 frey halten/vñ wo man jnen gualt
 thun wolt/ am die yzehendenn tage
 des zwelfsten monden / der da heisse
 Abar/solt jr sie schützen/das sie sich
 an jenen rechen mögen/ Denn den sel
 bigent tag/hat jnen der Allmechtige
 Gott zñr freuden gemacht/daran sie/
 das außserwolet volck / solten vmb
 kommen sein.

Darumb solt auch jr neben ande
 ren feiertagen/bissen tag feiern/in al
 len freuden/auff das es vns wol ge
 he/vnnd allen / so den Persen trewe
 sind/vnnd ein exempel sey/wie vns
 trew gestrafft werde / Welches land
 aber oder Stadt/die gebot nicht hal
 ten wird / die sol mit schwerdt vnnd
 feuer vertilget werden/also/dz we
 der mensch / noch thier / noch vogel
 hinfürt daimen wonen könne.

Is stuch mag man lesen zñ erst
 oder zñ letzt/ denn der traum
 ist gweist vor d gschicht
 vñ die deutung nach
 d geschicht.

Im anderenn jar des
 grossen Königs Artaxerges/am
 ersten tage des monden Nisan / hat
 te Harbochems einen traum/der ein
 Jude war/ein son Jairi / des sonns
 Semei / des sonns Als vom stamm
 Ben Jamin/vnnd wonet in der stadt
 Susan/ein ehelicher man / vnnd am
 Königlichen hofte wolgebaltene/Er
 war aber der gefangenenn einer / so
 Nebucadnezar der König zñ Babel
 weg gefürt hatte vñ Jerusalem mit
 dem Könige Jechania dem Könige
 Juda/Vnd das war sein traum.
 Es erhüb sich ein geschrey vñ ge
 kummel/donnern vnd erdbeben/ vñ
 ein schrecken auff erden.Vnd sibe/da
 waren zween grosse Drachenn / die
 gingen

gengen gegen Aüder zu strecken / Vñ das gschrey war so gros / dz alle len der sich auff machten / zu strecken wider ein heilig volck / Vñ es war ein tag grosser finsternis / erribfal vñd angü / vñd war ein gross jamer vñd schrecken auff erden / Vñd dz heilige volck war doch betrübt / vñ fürchten sich vor irem vnglück / vñd hatten sich ires lebens erwegen / vñ sie schriten zu Got / Vñ nach solchem gschrey ergos sich ein gross wasser stes auß einem kleinen brun / Vñd die Sonne gieng auff vñ ward helle / vñd die es kenden gewosien / vñd brachten vñd die folgen. Als nu Harodchus er wache / nach dem erawm / dacht er / was Got damit meinet / vñd bebielen den traum in seinem herzen / vñ das er im nach / bis in die nacht / vñ hets te gem gewuß / was er bedeutet.

Vñ Harodchus sprach / Got hat dz alles gschickt / Ich dencke an mein traum / vñ es ist eben ergangen / wie mir getreumt hat / der klein brun der ein gross wasser strom ward / da die Sonne schein / vñd helle ward / das ist Ester welche der König zum gemahl genommen / vñd zur Königin gemacht hat / Die zwen Drachen sind / Ich vñd Haman / der eine bedeut die Heiden / so zusamen kamen / vñd den namen vñ Juden außeiligen wolken / Der ander bedeut mein volck Israel welches zum HERRN rief / vñ der HERR half seinem volck / vñ erlöset vns von diesem vnglück / Er thut grosse tethen vñ wuader vñder den Heid / Denn er hat alle zeit vñder schied gehalten / zwischen sein volck vñ den Heiden / vñd weñ das stünd in kommen ist / dz die Heiden ans stols gessen / vñ wir am schwächsten gewesen sind / vñ das Got hat richten solcken / so hat er an sein volck gedacht / vñd seinem Erben den sieg gegeben.

Vñd dise tage sol man halten im monden Adar / auß den vierzehende vñ fünfzehenden tag desselben monden / als allen freuden / vñd mit ho-

hem feis / wenn das volck zusamen kompt / Vñ sol ewiglich also gehalten werden im volck Israel.

¶ Ende der Stücke inn Ester.

Historia von der Susanna vñd Daniel.

ES war ein man zu

Babylon / mit namen Joiakim / Er hat ein weib / die hies Susanna / ein tochter Dilkia / die war seer schöne / vñ das vñ Gotsföchtig / den sie hat frome Eltern / die sie vñdweiser hatten nach dem Befehl Mose / Vñd jr man Joiakim war seer reich / vñ hatte etwen schöne garten / an seinem hause Vñ die Juden kamen stes bei jm zusamen / weil er vñ fürnemste man war vñter jnen allen. Es worden aber im selben jar zwen etessen auß dem volck zu Richtern gsetzt / das waren solche leute / von welchen der HERR sagt hatte / Ihre Richter üben alle böshett zu Babylon / die selbigen kamen teglich zu Joiakim / vñ wer etwen sache hatte / müste daselbs für sie kommen. Vñd weñ das volck hinweg war / vñ den mittag / pflegte die Susanna in iren mans garten zu gehen / Vñ da sie die Litsten sahen teglich darein gehen / wurden sie gegen jr en günd mit böser lust / vñ wurden daz ber zu narren / vñ worffen die augen so gar auff sie / dz sie nit künden gen Himmel sehen / vñd ghadten weder an Gotes wort noch straffe. Sie waren aber beide zügleich gegen sie entbrent / vñd schemets sichs einer dem andern zu offenbarn / vñ jglicher het te gern mit jr gebüet / vñd warteten teglich mit stes vñ sie / dz sie sie nit sehen müchten / es sprach aber einer zum andern / Ey / las vns beim gehen / Denn es ist nu zeit essens. Vñd wenn sie von einander gegangen waren /

DDD Lere